

**Jorge Palombarini, Ernesto C.
Martiaceutez**

SmartGantt - An interactive system for generating and updating rescheduling knowledge using relational abstractions.

"in einem artikel über die künftige energieverorgung europas – veröffentlicht im reader sicherheitspolitik der bundeswehr 12/2006 – thematisiert dr. frank umbach die chancen und risiken für eine neue europäische energiesicherheitsstrategie im globalen zusammenhang während der deutschen eu-ratspräsidentschaft. der schwerpunkt der analyse liegt einerseits auf den globalen energiepolitischen herausforderungen, andererseits auf den folgen für die europäische energiesicherheit. dabei plädiert umbach auch dafür, dass der klimawandel und die klimapolitik nicht nur als ökologische, sondern auch als sicherheitspolitische aufgabe begriffen werden muss. angesichts der innenpolitischen renationalisierungstrends in der energiepolitik und die instrumentalisierung der energieressourcen und vor allem der pipelinepolitik als das neue hauptinstrument der außen- und sicherheitspolitik durch den kreml ist die ursprünglich vom auswärtigen amt favorisierte verflechtungsstrategie gegenüber russland nur in längerfristiger perspektive realistisch. während dessen wirft die sich dramatisch auftuende gaslücke in russland neue unsicherheiten und fragen über die zukünftige zuverlässigkeit russlands als energiepartner europas auf. unter diesen umständen droht die von bundeskanzler schröder favorisierte ostseepipeline zu einer strategischen fehlentscheidung deutschlands zu werden."

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2006s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf